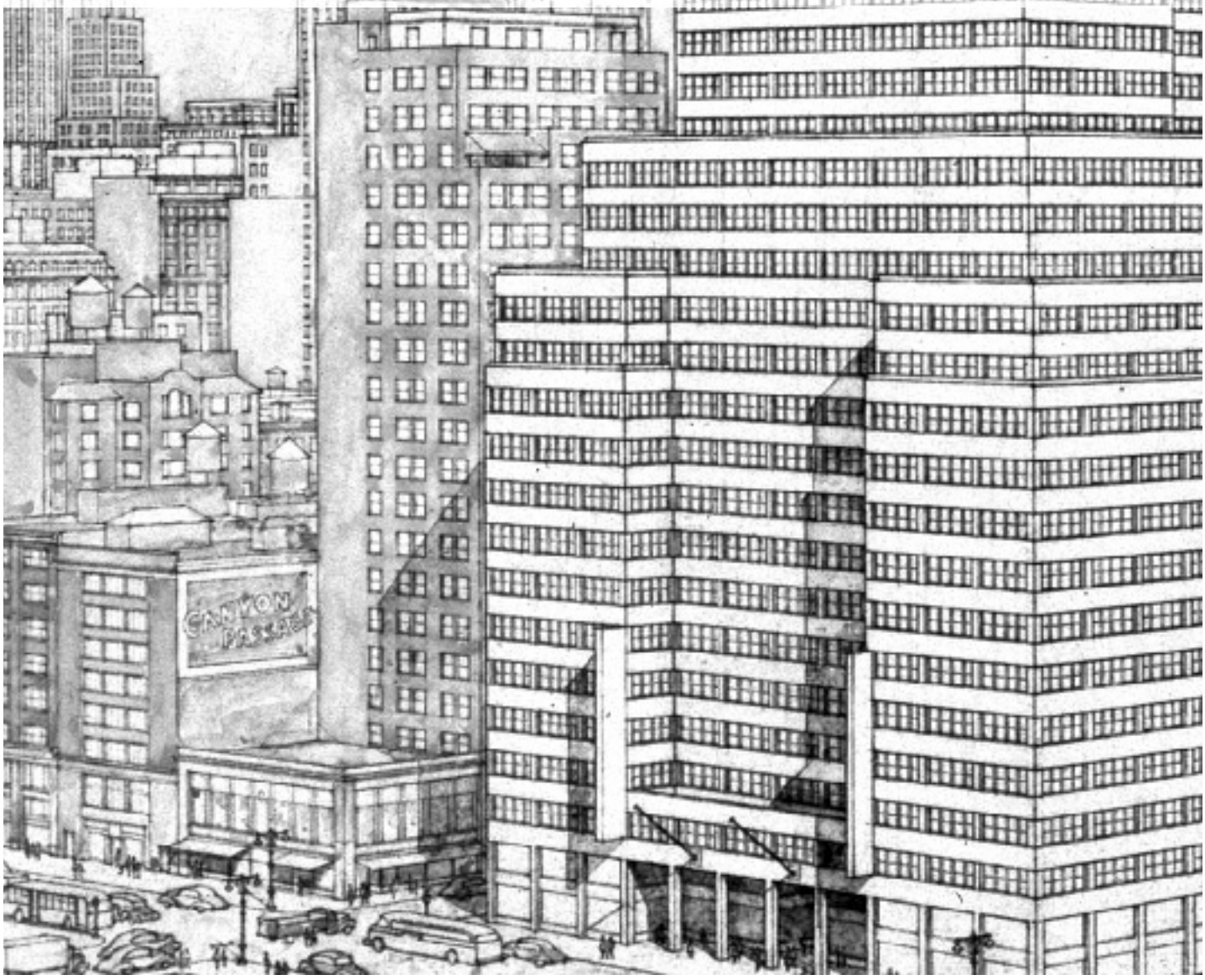
10. Jahrgang/2004/Heft 3

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald

- Nordico: Michael Rosenauer
- Vitale Regionen – wesentlich für ein zukunftsfähiges Europa
- Die Eule – ein Mythos
- Die Bestseller von Schönau
- Kultur in der voestalpine



REGIONALEDITION

EUR 4,–

OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK

GRENZÜBERSCHREITENDE KOOPERATION SCHAFFT NEUE MÄRKTE

Mit der EU-Erweiterung ist die Wiedervereinigung Europas gelungen, der Eiserne Vorhang endgültig gefallen. Damit hat jener Kontinent, auf dem im Laufe der Geschichte die meisten Kriege – darunter zwei Weltkriege – geführt wurden, auch als erster dafür gesorgt, dass politische Konfliktlösung durch Waffengewalt für immer der Vergangenheit angehört – das mit Sicherheit erfolgreichste Friedensprojekt nicht nur unserer Tage, sondern der gesamten Menschheitsgeschichte.

Neben dieser großen Sicherheit eröffnen sich durch die Erweiterung eine Reihe von Chancen für unser Land. Mehr als 25 % des gesamtösterreichischen Exportes entfallen auf unser Bundesland. Oder in einer anderen Zahl ausgedrückt: Jeder zweite Arbeitsplatz in Oberösterreich – mehr als 200.000 insgesamt – hängen direkt oder indirekt am Export. Das starke Wachstum, die Investitionen in neue Infrastrukturen in den Beitrittsländern sind zweifellos für unsere Wirtschaft ein Chancenmarkt unmittelbar vor der Haustür, der schon seit der Ostöffnung 1989 gut genützt wurde: Auch in den ersten Monaten des heurigen Jahres gab es bei den Ausfuhren in die Ostländer wiederum ein Plus, nämlich 10,7 %!

Durch die EU-Erweiterung sind Handelsbarrieren weiter gefallen, unsere Möglichkeiten mit wettbewerbsfähigen, innovativen Produkten zu punkten, noch weiter gewachsen. Nur so kann Oberösterreich auch in Zukunft seine Spitzenposition, wie etwa bei den Arbeitsmarktdaten, halten.

Die Kooperation über die Grenze ist hier besonders wichtig, weil dadurch Vorurteile und Ängste abgebaut werden können. Das grenzüberschreitende INTERREG-Programm unterstützt diesen Prozess bei Wirtschaftskooperationen, Infrastruktur- und Tourismusprojekten, Bildungs- und Forschungskooperationen und baut damit auch wichtige Kontakte für die wirtschaftliche Zusammenarbeit auf. Stolz sind wir auch auf die engen Kontakte zwischen Oberösterreich und Südböhmen im Jugendbereich durch unser Landes-Jugendreferat, denn Europas Entwicklung ist auch eine Entwicklung der Herzen.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass große Veränderungen von derart historischer Dimension auch Risiken mit sich bringen. Auch hier haben wir vorgesorgt. Das Land Oberösterreich hat in den letzten Jahren gerade im Mühlviertel, das als Grenzregion besonders betroffen sein wird, gezielt investiert. Die Maßnahmen reichen hier von der Einrichtung eines Technologienetzwerkes bis hin zur Breitbandoffensive. Denn auch das gehört zu großen Veränderungen dazu: Niemand darf sich überfahren fühlen und niemand von der Politik im Stich gelassen. Ich bekenne mich daher zu diesen Investitionen im Mühlviertel. Wir haben deshalb auch ein "Erweiterungsforum" eingerichtet, das das Mühlviertel in den nächsten Jahren professionell auf diesem neuen Weg begleiten wird.

Viktor Sigl
Wirtschafts- und Europalandesrat

AutorInnen:
Primar Dr. Gerhard Bengesser, Haid
Dr. Helmut Fiereder, Linz
Franz Moser, Perg
Kons. Hans Pammer, Hirschbach
Univ.-Prof. Dr. Helmut Renöckl, Linz
Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz
Aurelia Schneckenreither, Mauthausen
Dr. Herfried Thaler, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 3/2004
Preis: Euro 4,–
Auflage: 10.000

Nachfolgezeitschrift der
"Mühlviertler Heimatblätter"

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.
Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns – kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,–
inklusive Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung: Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Grafik: Katrin Idemudia
Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14,
A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelbild: Michael Rosenauer, Projekt für einen Wolkenkratzer in New York, 1946, Aquarell

P. b. b.
Schloss Wildberg Extrapost, Folge 3/2004
Hrsg.: Kulturverein Schloss Wildberg,
A-4202 Kirchschlag
Verlagspostamt: A-4020 Linz
Zulassungsnummer: GZ 02Z033914S

Inhalt

Der Architekt Michael Rosenauer
Eine Ausstellung im Nordico in Linz
Nach der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Nachlasse der Architekten Mauriz Balzorek 1972 und Alexander Popp 1991 kann nun zum 120. Geburtstag von Michael Rosenauer in Form einer Ausstellung und einer Monografie das dritte große Konvolut im Besitz des Nordico – Museum der Stadt Linz der Allgemeinheit präsentiert werden. S. 4

"Nicaraguas Kinder. Sehnsucht nach Kultur"
Ein Dokumentarfilm
Ein Film über die Armut, den Mangel an Kultur und was dagegen getan wird. Der Versuch, neue Wege zu finden, um eine Kultur der Solidarität zwischen dem reichen Österreich und dem armen Nicaragua zu schaffen. S. 6

20 Jahre Posthof S. 8

Vitale Regionen – wesentlich für ein zukunftsfähiges Europa ... Dimensionen einer menschenwürdigen Regionalkultur
Unsere Zeit wird sehr wahrscheinlich in künftigen Geschichte-Büchern als historisch-weichenstellend angeführt werden. Für uns als Zeitgenossen kann aber in den Mühen des Alltags und der Umbrüche undeutlich bleiben, in welch außergewöhnlicher Zeit wir leben. S. 14

Die Bestseller von Schönau
Im Jahr 1991 war in der Kirche von Schönau die Orgel zu reparieren. Die Katholische Frauenbewegung veranstaltete zum Aufbringen der dazu notwendigen Summe einen Basar. "Schon bei der Eröffnung war der Pfarrer schuldenfrei", erklärt KFB-Obfrau Waltraud Moßbauer den Erfolg der Intiative. Ein Kochbuch und ein Kalender wurden aufgelegt und zu Verkaufserfolgen. S. 18

Neu im Heimathaus Stadtmuseum Perg "Kätes Puppenwelt"
Es gibt wieder einen Grund mehr, dem Perger Stadtmuseum einen Besuch abzustatten. Im Rahmen des Stadtfestes am 21. August wurde sie eröffnet – "Kätes Puppenwelt", eine ganz besondere Attraktion und neuer Schwerpunkt in den Dauerausstellungen des Museums. S. 19

Kultur in der voestalpine
Das rege und vielfältige kulturelle Leben in den Linzer VA-Betrieben lässt sich Jahrzehnte zurückverfolgen. Am Beginn stand zumeist kulturelles Interesse einzelner Mitarbeiter, die ihrerseits (in der Mehrzahl der Fälle wahrscheinlich unreflektiert) auf Positionen der Arbeiterbewegung vor der Zeit des Faschismus zurückgriffen. S. 20

Kultur im Internet

www.adalbertstifter.at
www.eurojournal.at
www.franzstelzhamer.at
www.franzgrillparzer.at
www.marlenhaushofer.at
www.gertrudfussenegger.at
www.alfredkubin.at
www.teufelsturm.at
www.kripperl.at
www.vlo.at

LESEN IST INSPIRATION
www.landesbibliothek.at

Vitale Regionen – wesentlich für ein zukunftsfähiges Europa

Dimensionen einer menschenwürdigen Regionalkultur



Unsere Zeit wird sehr wahr-scheinlich in künftigen Geschichte-Büchern als historisch-weichenstellend angeführt werden. Für uns als Zeitgenossen kann aber in den Mühen des Alltags und der Umbrüche undeutlich bleiben, in welch außergewöhnlicher Zeit, in welchem Kairos wir leben: Mit der großen Erweiterung der Europäischen Union am 1. Mai 2004 wurde die Nachkriegsspaltung Europas überwunden .

Zum ersten Mal in der Geschichte ist jetzt eine Neugestaltung ganz Europas in Freiheit und hoffentlich auch Gerechtigkeit möglich. Ein Kairos bedeutet außerordentliche Chancen und Herausforderungen, die man aber auch verpassen und verpatzen könnte. Von Aristoteles, einem Stammvater des Europäischen Geistes, wissen wir: Potenziale realisieren sich nicht automatisch, sie bedürfen der Einsicht, der entsprechenden Willensbestimmung und Praxis.

"Europäische Union", "sich für Europa engagieren", das ist für viele zu fern und zu abstrakt, für viele besteht eine solche Distanz schon gegenüber dem eigenen Staat. Aber die überschaubare Region, "die Heimat", liegt den Menschen am Herzen, hier zeigen sich konkrete Gestaltungsaufgaben und dafür sind die Menschen motivierbar.

Motivation der Menschen der Region

In ganz Europa (und weltweit) stellen sich in der Regionalentwicklung ebenso wichtige wie schwierige Gestaltungsprobleme: Einerseits haben wir im Zuge der technisch-ökonomischen Hochentwicklung die Phänomene rascher Verstädterung mit allen Ballungsraum-Problemen und andererseits den Verlust vieler Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und im traditionellen Gewerbebereich und in der Folge bedrohliche Ausdünnungen und Strukturschwächen in den ländlichen Regionen. In Tschechien kommen zu diesen gesamteuropäischen Problemen noch der Rückstau nach den innovationsblockierenden, passivierenden totalitären Jahrzehnten und die großteils noch unbewältigten Schäden in den Vertreibungsgebieten. Bei den komplexen Aufgaben der Regionalentwicklung sind nicht mit einem Patentrezept, sondern nur mit speziell angepassten Maßnahmen-Bündeln nachhaltige Erfolge erzielbar. Absolut unverzichtbar ist die Beteiligung und Motivation der Menschen in der Region, generell und für die Stärkung bzw. Entwicklung regional verwurzelter unternehmerischer Aktivitäten.

Dezentralisierung auch im kulturellen Bereich

Nachhaltige Regionalentwicklung lässt sich nicht "von oben", sondern nur mit den Menschen der Region realisieren. Selbstverständlich braucht es ebenso Investitionen in die materielle und geistige Infrastruktur, Starthilfen und Begleitmaßnahmen für neue, zukunftsfähige Klein- und Mittelbetriebe im Technologie- und Dienstleistungsbereich. In Österreich konnten beispielsweise mit dem Aufbau dezentraler Techno-Center und Cluster, mit gezieltem Ausbau der Verkehrs-, Informatik-, Bildungs- und vor allem Weiterbildungs-Infrastruktur im ländlichen Raum erfreuliche Ergebnisse erzielt werden.

Menschenwürdige Gestaltung aller Bereiche

Angesichts des Strukturwandels und Wettbewerbsdrucks haben ökonomische Modernisierungen besondere Dringlichkeit und beanspruchen stark die Aufmerksamkeit und die Ressourcen. Eine Beschränkung der Regionalentwicklung auf die Ökonomie wäre aber unmenschlich, geradezu moderne Barbarei. Ohne Wirtschaft gibt es keine Entfaltung des Lebens, aber menschenwürdiges Leben ist mehr als nur Wirtschaft! Erst ein nicht weniger intensiver Einsatz für die kulturelle, soziale, religiöse und ethische Dimension macht aus einer Region eine menschenwürdige Heimat, in der man zu Hause ist und mit der man sich identifiziert. Die jetzt uneingeschränkt mögliche Gestaltung der Regionen Tschechiens im Kontext des wieder ungeteil-

ten Mitteleuropa, der Kairos der europäischen Einigung insgesamt sind umfassende Kulturaufgaben. Kultur ist dabei nicht in der engeren, sondern in der weiten Bedeutung gemeint: als menschenwürdige Gestaltung aller wesentlichen Bereiche und Dimensionen des Lebens, einschließlich der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, der Berufs-, Arbeits- und Freizeitwelt, einschließlich des geschichtlichen Erbes, der Beziehungen, der künftigen Perspektiven und Horizonte. Kultur im engeren Sinn: bildende Kunst, Musik, Literatur, Theater, Architektur, Feste... sind in diesem weiten Kulturbegriff wichtige Teilbereiche. Das Musische, die Künste, das Unverzweckte und Schöne sind in unserer stark ökonomisch und technisch geprägten Zeit mehr denn je für die Horizonterweiterung und Entbanalisierung unseres persönlichen und öffentlichen Lebens wichtig.

Die Chance eines neuen Mitteleuropa

Mehrfach habe ich schon darauf hingewiesen, dass zu einer vitalen Region der lebendige Austausch mit den Nachbarn gehört, Passivität oder gar Abkapselung festigt die Identität nicht, sondern lässt sie verkümmern. Selbstverständlich hat in unserer historisch Weichen stellenden Lage die Ausrichtung auf die Zukunft, auf die Chancen eines neuen Mitteleuropa, klare Priorität. Allerdings, ohne Erinnerung an das Schöne, aber auch an die Leiden und Schrecken des geschichtlichen Erbes blieben die Beziehungen, die kulturelle Kreativität, die künftigen Perspektiven und Horizonte wegen abgeschnittener Wurzeln, infolge verdrängter Traumata, die weiter von innen und außen drücken, eingeschränkt. Österreichs wie Tschechiens besondere kulturelle Fruchtbarkeit und technisch-wirtschaftliche Prosperität erwuchsen wesentlich aus den Beiträgen und der wechselseitigen Stimulation der verschiedenen Völker und Kulturen.

Tragfähige Antworten finden

Es fehlt hier der Platz, die komplizierten geschichtlichen Geflechte Mitteleuropas darzustellen, ich erwähne nur kurz die tragischen Geschehnisse des letzten Jahrhunderts: Nach dem Zerfall der österreichisch-ungarischen Monarchie erbten die Nachfolgestaaten die ungelösten Probleme dieses multiethnischen Raumes und scheiterten daran. Im Zuge der nationalsozialistisch-totalitären Okkupation wurde in der Tschechoslowakei in verbrecherischer Gewaltraserei die jüdische Bevölkerung weitgehend vernichtet oder vertrieben. Deutsche und auch Österreicher verübten an Tschechen und anderen Nichtdeutschen grauenhafte Verbrechen. Spät und mühsam haben wir in Österreich gelernt, uns daran zu erinnern. Nach dem Krieg und der Diktatur wurde die unselige Praxis von Unrechts-Gewalt von tschechischer Seite durch die Vertreibung der Deutschsprachigen fortgeführt, das betraf mehr als 30 Prozent der Bevölkerung der Tschechoslowakei. Im Zuge dieser Vertreibung geschah eine Unzahl grauenhafter Verbrechen. Das kann man nicht durch Schweigen erledigen oder durch ein Verlangen nach "Schluss der Debatte" beenden. Geradezu abwegig ist das anachronistische Schüren nationalistischer Emotionen durch Politiker verschiedener Seiten, das gefährdet die einmalige Chance eines neuen, gemeinsamen, menschenwürdigen Mitteleuropa.

Antworten auf sensible Fragen

Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Unterscheidung der moralischen, juridischen und politischen Ebene. Zur moralischen Ebene stelle ich als Ethiker mit Fachkompetenz klar: Schuld ist eine persönliche Wirklichkeit. Es gibt keine Kollektivschuld, weder von deutscher noch von tschechischer Seite. Aber es gibt kollektive Verstrickungen und geschichtliche Lasten. Hier warten noch sehr sensible Fragen auf tragfähige Antworten, schwere Verwundungen auf nachhaltige Heilung. Das wird Zeit und viele kleine und größere Schritte brauchen. Wer – auf beiden Seiten – dazu Kraft hat, ist eingeladen, sie zu setzen beziehungsweise zu unterstützen.

HELMUT RENÖCKL



Sich "für Europa engagieren?" Das ist für viele zu fern und zu abstrakt. Aber für die überschaubare eigene Heimat ist man bereit, mitzuüberlegen und mitzugestalten. Wie soll in zehn Jahren ein lebenswerter Kulturraum "Südböhmen – Ober- und Niederösterreich-Niederbayern" ausschauen? Was ist jetzt zu zun, zu beachten, damit das gelingt? Gewiss dringend sind wirtschaftliche Sanierung und Modernisierung, aber erst die gleichzeitige Beachtung der kulturellen, sozialen und religiös-ethnischen Dimension macht die Region zur Heimat, in der das Leben lebenswert ist.

Die Beiträge erstrangiger tschechischer, österreichischer und deutscher Experten, Führungskräfte und Praktiker aus Wirtschaft, Sozialbereich und Politik, aus Wissenschaft, Kultur und Religion ergeben ein informatives und attraktives Mosaik für ein jetzt wieder mögliches lebendiges Stück Mitteleuropa. Das ist eine konstruktive Alternative gegenüber anachronistischem Schüren nationaler Emotionen durch Politker verschiedener Seiten.

Der Band ist eine Dokumentation des internationalen Kongresses "Zukunftsregion Südböhmen-Mitteleuropa", der an der Südböhmischen Universität Ceske Budejovice/ Budweis abgehalten wurde.

Deutsche Ausgabe
Trauner: ISBN: 3-85487-565-7
Tschechische Ausgabe
Duschl: ISBN: 3-937438-04-1
Euro 14,90, 330 Seiten, broschiert.